



# UPDate



## Fachgerechte psychiatrische Behandlung in ressourcenarmen Ländern

**Zwei Mitarbeiterinnen der UPD engagieren sich für eine verbesserte psychiatrische Versorgung in ressourcenarmen Ländern des Südens.**

Dr. med. Monika Müller, Oberärztin an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Visiting Lecturer am Center for Global Mental Health des Kings College London, und lic. phil. Livia Winzeler, Fachpsychologin für Psychotherapie an der Universitätsklinik für Alterspsychiatrie, reisen einmal jährlich nach Südindien um beim Aufbau lokaler Versorgungsstrukturen zu unterstützen und einheimisches Fachpersonal weiterzubilden. Sie tun dies in ehrenamtlicher Arbeit als Vorstandsmitglieder des Vereins delta – develop life through action.

Weltweit ist Depression der zweithäufigste Grund für verminderte Lebensqualität und Suizid die dritthäufigste Todesursache bei Menschen im erwerbsfähigen Alter. Lange Zeit dachte man, dass psychische Erkrankungen lediglich ein Problem in Industriestaaten darstellen. Psychische Erkrankungen in ressourcenarmen Ländern des Südens nehmen zu und absolut gesehen leben die meisten Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen in den Ländern des Südens. Somit wächst der Bedarf an professionellen Versorgungsstrukturen. In besagten Ländern erhalten zwischen 75 Prozent und 90 Prozent aller Betroffenen mit einer schweren psychischen Erkrankung keine adäquate Versorgung. Die Patienten bezahlen den Grossteil ihrer Gesundheitsausgaben selber. Diese Selbstfinanzierung verstärkt die Unterversorgung zusätzlich,





Weiterbildung von lic.phil. Livia Winzeler zum Thema Interventionen bei psychologischen und Verhaltensstörungen bei Menschen mit Demenz.

da die Betroffenen sich adäquate professionelle Behandlung aus eigener Finanzkraft nicht leisten können. Einerseits sind psychisch kranke Menschen in ihrer Erwerbstätigkeit eingeschränkt. Andererseits sind psychische Erkrankungen oft mit einem sozialen Abstieg vergesellschaftet, was dazu führt, dass Betroffene entweder nur für schlecht bezahlte Arbeiten angestellt werden oder mit dem Verlust des Arbeitsplatzes konfrontiert sind. Das Unvermögen von Staat und Individuum eine adäquate Versorgung zu gewährleisten, unterstreicht die Wichtigkeit von NGO's im Bereich psychischer Gesundheit. Delta will deshalb eine Schlüsselrolle in der Schliessung dieser Versorgungslücke spielen. Wir ermöglichen fachgerechte Behandlung und Betreuung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in ressourcenarmen Ländern, indem wir Fachkollegen ausbilden, Behandlungskosten übernehmen, die Integration von Betroffenen in Beruf und Gesellschaft fördern und entsprechende Institutionen strukturell im Auf-/Ausbau ihrer Gesundheitsdienstleistungen unterstützen. Exemplarisch möchten wir zwei Projekte, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnern in Südindien durchführen, vorstellen. In Anlehnung an unser alterspsychiatrisches, ambulantes Angebot am UPD-Standort Murtenstrasse, unterstützen wir die indische Stiftung COOJ beim Aufbau einer milieutherapeutischen alterspsychiatrischen Tagesklinik und eines aufsuchenden Angebotes. In Zusammenarbeit mit einer Sozialhilfestelle unterstützen wir arbeitsunfähige und psychisch kranke Inderinnen und Inder

#### Gönnerschaft bei delta

Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen!  
Eine Gönnerschaft stellt dabei den effizientesten Weg dar, die Vision von delta finanziell zu unterstützen und die Arbeit unseres Vereins auch in Zukunft zu sichern!

Privatgönnerschaft CHF 150.-  
Praxisgönnerschaft CHF 300.-  
Klinikgönnerschaft CHF 1000.-



**Verein delta - develop life through action**

3000 Bern  
IBAN CH37 0900 0000 6026 1042 8  
www.delta-ngo.ch  
info@delta-ngo.ch

direkt, indem wir beispielsweise psychiatrische Behandlungskosten oder Ausbildungskosten ihrer Kinder decken. Somit erhöhen wir den Zugang einerseits zu fachgerechter Behandlung und andererseits zum Arbeitsmarkt. Letzteres bekämpft die Armut der gesamten Familie langfristig.

Monika Müller und Livia Winzeler